

4. Beschriebe / Dokumentation

4.1. Projekt 01, CAPRICORN, Marques AG

Zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Architekt, Marques AG, Rankhofstrasse 3, 6006 Luzern

Brandschutzplaner, Amstein + Walthert AG, Klostersgasse 5, 7000 Chur

Das Projekt sieht vor, den Bestand des Eisstadions in Konstruktion und Erscheinung soweit wie möglich zu respektieren und zu erhalten, wo notwendig und möglich zu ergänzen, weiterzuentwickeln und zu einer neuen architektonischen Gesamtheit zu führen. Weitgehend in Holz erbaut, hat die Vaillant Arena im Innern mit ihrer Kreuzform und Holzkonstruktion ihre unverwechselbare einmalige Identität, Qualität und Ausstrahlung. Die neuen baulichen Massnahmen sind in Holz und in Holz-Beton-Verbundsystemen vorgesehen. In diesem Sinne von Weiterbauen sind die neuen konstruktiven und räumlichen Erweiterungen und Ergänzungen mit denselben Konstruktionsmaterialien Holz und Beton.

Die vorgesehenen baulichen Massnahmen schaffen im Äusseren eine gesamtheitliche architektonische Form, die in Übereinstimmung mit ihrer konstruktiven Struktur und ihrem baulichen Charakter steht. Der imposante Innenraum und die weitergebaute äussere Erscheinung der Arena sind zu einer sinnvollen und ausdrucksstarken baulichen Gesamtheit zusammengebracht.

Neue bauliche Ergänzungen und Massnahmen sind insbesondere

- der äussere Umgang im 1. Obergeschoss, auf einer engen Stützenreihe ruhend und auskragend;
- vier Ecktreppen;
- neue Räume auf der Nord- und Südseite, Nordflügel um zwei Dachbinderfelder verlängert und ergänzt;
- Erweiterungen der westlichen und östlichen Tribünen;
- neue Holzfassaden der Giebel.

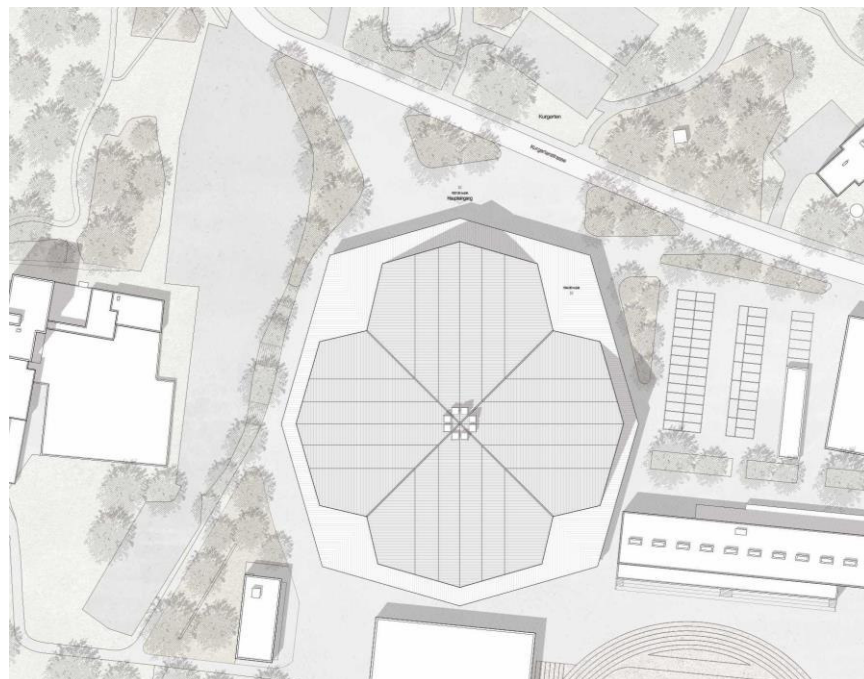
Der neue Umgang ist im 1. Obergeschoss angelegt und rundum angebaut. Er fasst die neue Gesamtform der Eishalle in einer neuen Gesamtform. Der neue Umgang ruht auf auskragenden Balkenlagen, rundum nach aussen verglast. Die baulichen Erweiterungen in Holz und in Holz-Beton-Verbund-Konstruktion führen die Holzbauweise und Charakter der Arena weiter. Dieser Umgang erschliesst die Tribünen und verbindet die Trakte. Das Flachdach des Umgangs muss auf die grossen Schneelasten ausgelegt werden und diese in den Ecken im Übergang vom steilen zum flachen Dach aufnehmen.

Die vier Giebel werden mit Holzfassaden neu gestaltet mit enger vertikaler lamellenartiger Gliederung, Ost und West geschlossen, Nord und Süd verglast. Die baulichen Eingriffe ins bestehende Tragwerk sollen auf das Notwendige minimiert werden. Die Tribünenkonstruktion auf der Südseite bleibt erhalten. Auf der Südseite sind auch im Erdgeschoss minimale bauliche Eingriffe vorgesehen. Die nicht vergrösserten Garderobenflächen sind aber funktional nicht akzeptabel und müssen auf die geforderte Grösse ausgelegt werden. Die Anzahl der Besucherplätze entspricht dem geforderten. Im Vergleich weist das Projekt CAPRICORN die tiefsten Baukosten aus.

Das Projekt schlägt vor, die Vaillant Arena in die Umgebung des Kurparks einzubinden und in Bezug zu den bestehenden öffentlichen Gebäuden Kongresshaus, Kirchenmuseum, Eisbahnhaus und Werkhof zu setzen. Die Umgebung des Eisstadions ist als Erweiterung des Kurparks gestaltet und die neue äussere Gestaltung der Vaillant Arena schafft ein Ensemble mit dem benachbarten Eisbahnhaus und dem Werkhof.

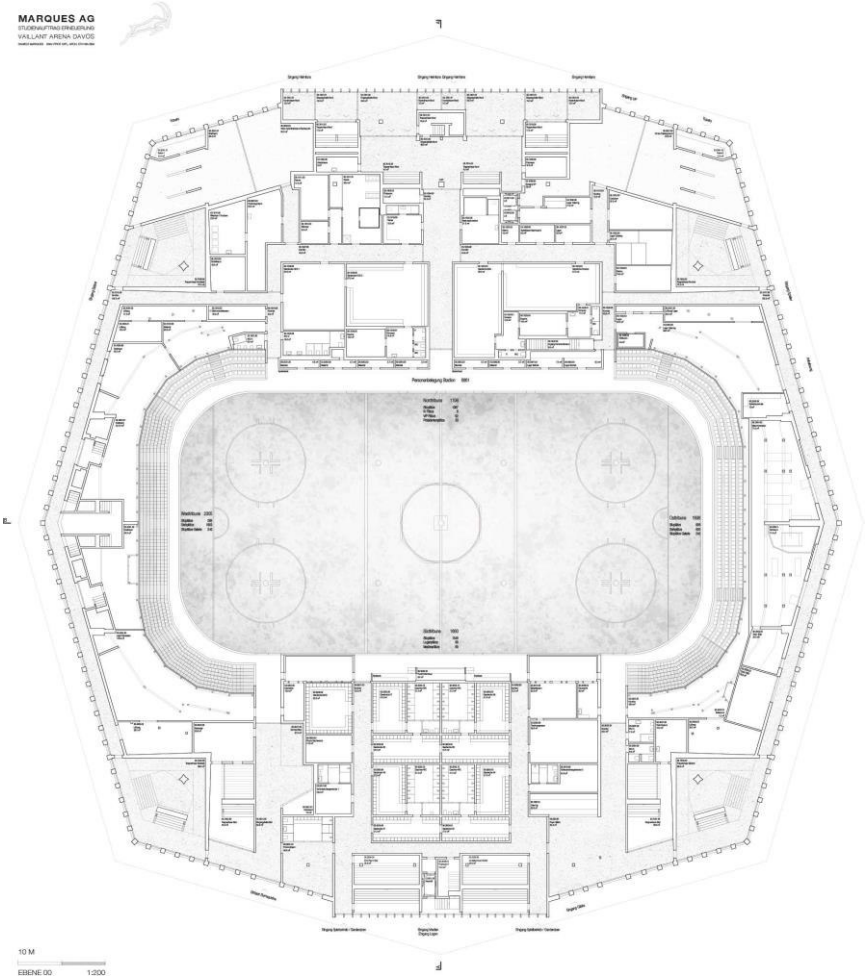
Der respektvolle bauliche Umgang mit dem Bestand und das Weiterbauen in Holz versprechen, den identitätsstiftenden Charakter der Vaillant Arena zu erhalten und gleichzeitig auch eine wirtschaftliche Weiterentwicklung.

Situation

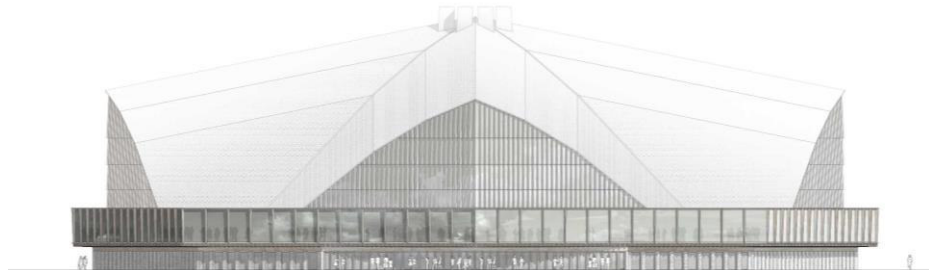




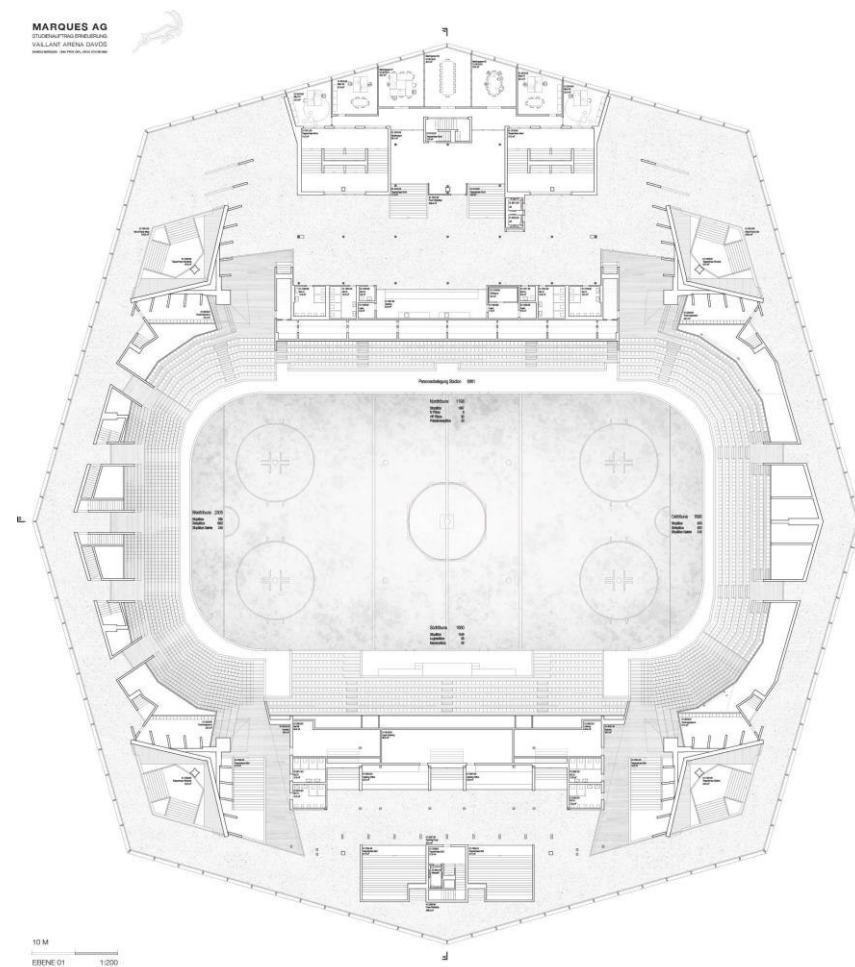
Ebene 00



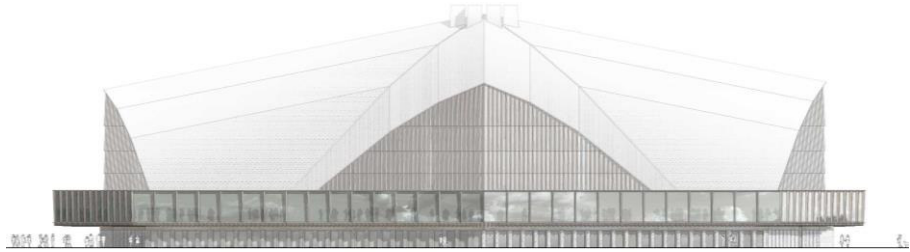
Ansicht Nord



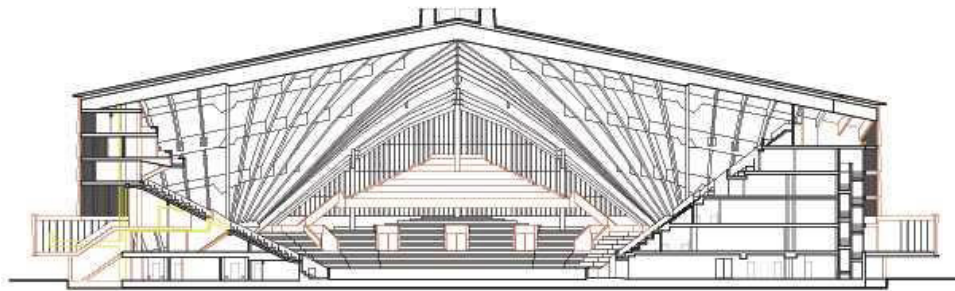
Ebene 01



Ansicht Ost



Schnitte Nord-Süd



Schnitt Ost-West

